

künftig darauf mehr achten. Im Erntewettbewerb geht es darum, Korn und Stroh verlustlos zu ernten sowie mit der schnellen Wiederbestellung der Felder die Grundlage für die Ernte des kommenden Jahres zu schaffen.

In der Ernte ist keine Zeit für große und lange Versammlungen. In der Kürze liegt hier buchstäblich die Würze. Der enge persönliche Kontakt des Parteigruppenorganisors zu den Genossen und Kollegen ist deshalb besonders wichtig. Die Verbindung bis zur Parteileitung und Kreisleitung darf aber nicht abreißen, damit auf Probleme und Argumente schnell reagiert werden kann. Die mündliche Agitation und das persönliche Gespräch spielen gerade in dieser Zeit eine besonders wichtige Rolle, wie es Genosse Buse hier schon hervorhob.

Wanderwimpel für die Tagesbesten

Neuer Weg: Ein wichtiger Ansporn im sozialistischen Wettbewerb ist der Vergleich der Leistungen. Werden gute Leistungen in den Kollektiven gebührend gewürdigt und die Besten öffentlich bekanntgemacht?

Volker Batzer: Unsere elf Mähdrescher werden in einem Komplex, aber in drei Gruppen eingesetzt. Im Wettbewerb werden die tagesbeste Gruppe und der wochenbeste Mähdrescherfahrer ermittelt. Sie erhalten Wanderwimpel. Die Parteileitung und die Genossen achten darauf, daß der Wettbewerb täglich ausgewertet wird. Auf die Diskussion in den Kollektiven über die Leistungen und auf die Vermittlung der besten Erfahrungen legen wir besonderen Wert. Die Besten werden mit Foto in Schaukästen vorgestellt, die sich in allen fünf Ortsteilen befinden, dort, wo die Mechanisatoren wohnen. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre kann man sagen, es gibt keinen Genossen oder Kollegen, der sich nicht dafür interessiert.

Otto Kohrt: Großen Einfluß auf die Auswertung und auf den Ablauf des Wettbewerbs haben die Leiter der Kollektive. Wir erwarten von ihnen, daß sie die Arbeit gut organisieren und ihre Kollektive auf sozialistische Weise leiten, daß sie mit den Kollektiven beraten, ihre Entscheidungen überzeugend begründen, die Ergebnisse des Wettbewerbs offen und ehrlich diskutieren, gute Leistungen anerkennen und sich mit Mängeln auseinandersetzen. Die Leitung der KAP hilft ihnen dabei und hält sie dazu an, sich auf die Genossen und die Parteigruppe zu stützen.

Neuer Weg: Welchen Einfluß nimmt die Parteiorganisation auf die Leiter, damit sie diesen Anforderungen gerecht werden?

Volker Batzer: In der kooperativen Abteilung, die zur industriemäßigen Produktion übergeht, stellt die Getreideernte an die Leiter sehr hohe

Anforderungen. Das Wichtigste ist die Mobilisierung der Mitglieder des Kollektivs zum bewußten Mitdenken und zur disziplinierten Arbeit an der Erfüllung der Aufgaben. Ein Leiter muß seine Entscheidungen politisch begründen und aus den Erfahrungen Schlußfolgerungen ziehen.

Die Parteiorganisation setzt sich dafür ein, daß vor allem die mittleren Kader besser qualifiziert werden, damit sie als Organisatoren und politische Leiter von Kollektiven den ständig wachsenden Aufgaben gerecht werden. Der Leiter des Stroherntekollektivs zum Beispiel fordert von seinen Mitarbeitern nicht nur, ihr müßt das Stroh verlustlos ernten, er begründet, warum wir das Stroh in guter Qualität als Futter benötigen. Regelmäßig berichten die Leiter über ihre Tätigkeit vor der Parteileitung. Bisher hatten stets beide davon Nutzen: die Parteileitung wurde besser über ideologische Probleme im Kollektiv informiert, und der Leiter erhielt Hinweise für die weitere Verbesserung seiner Leitungstätigkeit.

Hans-Joachim Buse: Als Parteigruppenorganisor arbeite ich mit dem Komplexbrigadier gut zusammen. Ich unterstütze ihn in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit, stelle aber auch Forderungen zur weiteren Verbesserung der Arbeit mit den Menschen. Dabei herrscht bei uns eine gesunde Atmosphäre, und wir gehen den Ursachen auf den Grund. Im vergangenen Jahr zum Beispiel hatte ein erfahrener Mähdrescherfahrer, der wiederholt die geringsten Druschverluste hatte, plötzlich hohe Verluste. Als er daraufhin angehalten wurde, wollte er das nicht glauben. Wir ließen uns aber nicht beirren und stellten fest, daß am Mähdrescher eine Siebleiste gebrochen war.

Otto Kohrt: Wie wir jetzt diskutiert haben, geht alles aalglatt, die Sonne scheint, und es geht 24 Stunden rund. So ist es nur nicht ganz. Jeder Leiter muß auch wissen, was er bei einer Schlechtwetterlage zu tun hat, damit die Ernte mit geringstem Verlust geborgen wird. Damit will ich die Verantwortung der Leiter charakterisieren. Wir haben zwar Pläne erarbeitet, im Bedarfsfall müssen sie aber ergänzt und aktualisiert werden.

Ulrich Ruhnke: Nicht nur die Größe des Komplexes, sondern vor allem das Kollektiv, dessen Bewußtsein ständig wächst und das sich immer mehr zu einem sozialistischen Kollektiv entwickelt, stellt an die Leiter höhere Anforderungen. Die anspruchsvollen Wettbewerbsziele erfordern eine gründliche und gewissenhafte Arbeit der Leiter und ihrer Kollektive. Jeder weiß, wie die Ernte ablaufen soll. Deshalb ist es wichtig, daß die Parteiorganisation den Leitern hilft, die bewußte Mitarbeit der Kollektive zu nutzen und zu fördern. Darin besteht eine wesentliche Aufgabe der Grundorganisation.